

Biblis - die Zeitbombe tickt

=====

Vor 10 Jahren im Dezember 1987 ereignete sich in Biblis der schwerste von bis dato 500 Stoerfaellen.

Erst 1 Jahr spaeter, durch eine Zeitungsveroeffentlichung in der USA, erfuhr die hiesige Bevoelkerung davon, dass sie knapp einem Super-Gau entgangen war.

Zur Erinnerung: Beim Anfahren von Block A schloss ein Ventil nicht, die leuchtende Warnlampe wurde lange Zeit uebersehen. Als die dritte Schicht den Fehler bemerkte, versuchte sie durch das unzuessaessige Oeffnen eines weiteren Ventils das erste Ventil zu schliessen. Dabei wurde eine Verbindung von Rohren hergestellt (Niedrigdrucksystem), die fuer den hohen Druck nicht ausgelegt sind. Haette das zweite Ventil versagt, waeren die Rohre geplatzt, und der Super-Gau unabwendbar gewesen.

Die zahlreichen Proteste aus der Bevoelkerung zwangen das AKW Biblis und die Politiker zu Zugestaendnissen, die jedoch im Laufe der letzten 10 Jahren im Nichts versandeten.

Klaus Diestler, Direktor des AKW Biblis erklaerte sich damals bereit alle, notwendigen Nachruestungen durchzufuehren. Dazu sollte auch eine Notstandswarte gehoeren - die inzwischen in allen anderen deutschen Kernkraftwerken Standard ist - nur nicht in Biblis, weil laut hess. Umweltministerium fuer Block B eine Erhoehung der Erdbebenbelastung mit einherginge.

Die Erdbebennachweise, die RWE bisher zum Nachweis ausreichender Schadensvorsorge vorgelegt hat, beruhen dem Ministerium zufolge auf einer unzureichenden Datenbasis.

Ein Untersuchungsausschuss des Deutschen Bundestages beschaeftigte sich 1989 ebenfalls mit dem fehlenden Notstandssystem. Klaus Toepfer (ehemaliger Umweltminister) bestaetigte hier als Zeuge, dass die Reaktor-Sicherheits-Konferenz (RSK) bereits im Jahr 1981 die Errichtung eines Notstandssystems fuer erforderlich gehalten haben. Toepfer betonte damals, dass der Weiterbetrieb des Kernkraftwerkes Biblis ohne Notstandssystem nicht moeglich waere.

Aufgrund der Vorkommnisse in Biblis reichte der Kreistag des Kreises Bergstrasse im Jahre 1989 eine Klage beim Verwaltungsgerichtshof in Kassel auf einstweilige Stilllegung ein, die bis heute nicht entschieden wurde.

Doch, merkwuerdigerweise, das 22 Jahre alte AKW Biblis ging bis zum heutigen Tag immer wieder ans Netz - und von der eingereichten Klage will niemand mehr etwas wissen. Arbeitsplaetze stehen angeblich auf dem Spiel. Dabei ist laengst erwiesen, dass der Ausbau alternativer Energiequellen ein Vielfaches an Arbeitsplaetzen bringen wuerde. Die Einsparungen, wie wir sie heute in allen Bereichen der Gesellschaft antreffen, werden in Zukunft noch mehr auf Kosten der Sicherheit gehen.

Christa Lachenicht

Gegenwind, 2/87

| Unterstützt die Papierausgabe des _"GEGENWIND" _!
| Bestellung ueber Gegenwind_Weinheim@LINK-MA.cl.sub.de bzw.
| PSF 100509, 69445 Weinheim
| Bezugsbedingungen: Preis der Einzelausgabe 1,50 M
| Schnupperabo 6,00 M
| Jahresabo (11 Ausgaben) 30,00 M (incl. Porto)
| ermaessigt 20,00 M
| Foerderabo ab 50,00 M
| Abgebuehren und Spenden auf Konto:
| Gegenwind, Nr. 311.31.421, Volksbank Weinheim (BLZ 670.923.00)